

Große-Rittersgrüner-Felsenrunde

Glück auf ihr Wanderfreunde und Vereinsmitglieder,

als neuer Wanderleiter möchte ich euch herzlichst Einladen die schönsten Aussichten von Rittersgrün mit mir zu entdecken, zu genießen und vielleicht die eine oder andere Ecke die ihr noch nicht kennt, kennenzulernen.

Anmeldungen bitte unter unten genannter E-Mailadresse oder Telefonnummer (leider keine Teilnahme ohne Anmeldung möglich).

Details findet / erfahrt ihr im Anhang und in der Beschreibung, aber auch bei weiteren Fragen gern Telefonisch oder via Mail.

Klier, Martin

Waldfrieden 4

08359 Breitenbrunn

Tel.:01624042069

E-Mail: reilknitram@googlemail.com

Form der Wanderung laut Regelordnung:

Öffentliche Vereinswanderung (Langstreckenwanderung / Eintageswanderung)

Name der Wanderung: Große-Rittersgrüner-Felsenrunde

Termin: 14.09.24

Start: 8:30 Parkplatz Freibad Rittersgrün

Daten und Anforderung an die Wanderung:

Teilnehmer: sportlich ambitionierte Wanderer mit sehr guter Kondition

Anzahl der Teilnehmer: 10 Personen

Alter der Teilnehmer: 14 - 65 je nach Fitnessstand

Streckenlänge: 29,7 km

Höhenmeter: 830 m

Abstieg: 830 m

Dauer: ca. 8 h

Durchschnittsgeschwindigkeit: 4 - 5 km/h je nach Gruppenstärke und Konditioneller Verfassung

Über eine rege Teilnahme würde ich mich sehr freuen

Glück Auf,

Dor Mart

Bericht und Wegebeschreibung:

Der Start unserer Wanderung liegt im Kunnersbachtal am Freibad in Rittersgrün auf ca. 650 m ü. NN. Das Freibad gibt es schon seit 1938 und wurde in den 1970igern in seiner heutigen Form umgebaut.

Wir starten also vom Freibad- und Wanderparkplatz in Richtung Osten der asphaltierten Kunersbachstraße entlang Richtung „alte Fünfe“ und „Hämmerleinkreuz“. Nach 750m biegen wir von der Kunersbachstraße nach links ab auf den Wanderweg „Reitsteig“. Vorbei am ehemaligen Wassertretbecken führt dieser natürliche Waldweg (Pfad) durch den idyllischen Erzgebirgswald und schlängelt sich sanft bis auf dem Hammerberg. Auf diesem Abschnitt merkt man die 60 m Höhenzunahme kaum, da sich diese auf 2,25 km verteilt. Nach dem wir den Hammerberg erreicht haben, können wir das erste Mal über ein Teil von Rittersgrün den Blick schweifen lassen. Weiter geht es dann über ein kurzes Stück der „Flößbahn“ (Forststraße) und ein Stück Waldweg hinauf Richtung „Ochsenkopf“, wo wir nach 4,8 km und 190 Hm vom Start aus, den höchsten Punkt auf der Hammerberger Seite erreicht haben. Leider ist der „Ochsenkopf“ vom Hochwald umgeben und auch breitet sich am Boden Anflug und Niederwald aus wo das durchkommen eher schwierig ist. Vom Ehemaligen Aussichtspunkt hatte man einen herrlichen Ausblick auf Sonneberg, Crandorf, Schwarzenberg, Beierfeld usw.. Trotz der Umstände auf dem Ochsenkopf, gehört dieser mit zur Wanderung dazu, da er die höchste Erhebung auf Rittersgrüner Flur ist und weil die Hoffnung vorhanden ist, dass wenn der Forst die Holzernte in diesem Bereich vornimmt, es wieder eine freie Aussicht geben wird.

Von jetzt an geht es erstmal ein Stück Bergab. Am „Ochsenkopfringweg“ angekommen, sind es nur wenige Hundert Meter bis wir den Wald verlassen und sich das erste Mal der Blick über Rittersgrün öffnet. Jetzt befinden wir uns am nördlichen Ende vom Hammerberg. Hier ist die Landschaft sehr von der Landwirtschaft geprägt. Wenn wir die Straße „Waldweg erreichen“ fällt uns sofort ein markantes Gebäude mit einem kleinen Türmchen auf, die „Waldburg“. Früher war sie ein Wirtshaus mit Tanzsaal, Stammkneipe von den Hammerbergern und ein beliebtes Ausflugsziel. Leider hat die Waldburg als solches jetzt geschlossen, wie viele ehemaligen Gaststätten in Rittersgrün. Wir lassen das beschauliche Gebäude links liegen und laufen ein Stück der Straße entlang. Auf dieser kurzen Strecke kreuzen wir den Wanderweg „Pöhlwassertal“ und die weit über unsere Grenzen bekannte Mountainbikestrecke „Stoneman Miriquidi“, von Roland Stauder aus Südtirol in Zusammenarbeit mit der „Erlebnisheimat Erzgebirge“ Diese Route erschließt sich auf 164km und 4400 Hm, ist in einen bis drei Tagen zu bewältigen und lockt Jährlich tausende Bikeverrückte ins Westliche Erzgebirge. Lange bleiben wir nicht auf der Straße, die wir nach wenigen Metern wieder nach rechts verlassen und folgen der ehemaligen Passstraße, jetzt ein Wald- und Feldweg, durch den Herrenwald Richtung Herrenfels. Auf dem Weg dahin stand früher das Gasthaus „Waldschlösschen“, was aber 1884 bis auf Grundmauern abgebrannt ist, doch in Erinnerung an diesem Gebäude, wurde die „Waldburg“ dem „Waldschlösschen“ nachempfunden. Nach einem kleinen Anstieg erreichen wir nun den „Herrenfels“.

Von dort aus kann man in der Ferne den 1018m hohen Auersberg sehen mit seiner markanten Antenne von der Deutschen Flugsicherung. Außerdem erblickt man noch die Morgenleithe 812m und den Magnetberg 754m. In näherer Umgebung sieht man ein Stück vom Ortsteil Arnoldshammer und ein Stück von Oberittersgrün.

Nachdem wir die herrliche Aussicht genossen haben, geht es über Feldwege und Felder leicht bergab vorbei an Sonneberg, eine kleine Siedlung von Rittersgrün und dem Rockstrogut, dies gehörte früher zum Arnoldshammer dazu folgt später mehr, zur „Globensteiner Schweiz“. Das eben genannte Felsmassiv gehört, wie der Name schon sagt, zu dem Ortsteil „Globenstein“, der sich wiederum in „Ober- und Niederglobenstein“ aufspaltet. Von hier aus hat man durch den Buchen- und Lärchenwald einen dürrtigen Blick auf den Ortsteil, doch das Felsmassiv ist sehr imposant anzusehen. Wir werden es auch später noch von unten betrachten können. Natürlich darf es an einem kleinen Abenteuer bei meinen Wanderungen nicht fehlen und somit müssen wir uns ca. 100m den Weg durch den Wald selbst suchen. Nachdem der Weg wieder gefunden ist geht es weiter bergab, nach 10 min erreichen wir die idyllisch gelegene „Zechenhütte“, ein Blockhaus mit kleinem Teich davor, die zum kurzen Rasten und verweilen einlädt. Natürlich nur wenn diese nicht gerade vermietet ist. Mieten kann man sie vom Sachsenforst und kann ein Wochenende völligst autark verbringen. Wir lassen die „Zechenhütte“ hinter uns und gehen weiter bergab, durch den Wald, zu unseren tiefsten Punkt der Wanderung, nach Niederglobenstein auf 530 m ü. NN. In Niederglobenstein angekommen fällt der Blick gleich auf die Talschänke und das Wasser läuft einem im Mund zusammen, nach etwas Erfrischenden zu trinken oder einer stärkenden Mahlzeit. Doch Fehlanzeige, auch dieses ehemals beliebte Lokal von Rittersgrün, hat wie viele, geschlossen. Getrübten Mutes, doch nicht gänzlich Unmotiviert überqueren wir die Karlsbader Straße und setzen unseren Weg Richtung Süden auf dem ehemaligen Bahndamm, der Schmalspurbahn von Grünstädtel nach Oberittersgrün fort. Fortan wird es eine ganze Weile nur noch bergan gehen, doch wir fangen gemütlich an denn der Bahndamm hat keine große Steigung. Es dauert nicht lang (ca. 10 min. und 1km), da erreichen wir Oberglobenstein mit Blick von unten auf die „Globensteiner Schweiz“. Im Vordergrund richtet sich der Blick auf ein altes Fabrikgebäude, die Fa. Flemming war hier ansässig und ihr gelang im Laufe der Zeit, mit unzähligen Patenten Medaillen und Diplomen, einen Weltruf zu erreichen. Gefertigt wurden anfangs Bürstenbrettchen, doch durch die Erschließung mit der Eisenbahn und der erfahrenen Mitarbeiter wurde die Produktpalette auf über 100 Erzeugnisse erweitert. Unter anderem wurden Vogelbauer, Wagen und Schlitten sowie die berühmte Flemmingpyramiede produziert. Keine 100m weiter folgt ein weiterer Geschichtsträchtiger Ort, die sogenannte „Felsenkluck“. Eine Talenge zwischen der vorher genannten Felsformation und der „Globensteiner Schweiz“, sollte am Ende des 2. Weltkriegs 1945, gesprengt werden und somit den Vormarsch der Russen beeinträchtigen. Dies konnte aber durch beherzte Globensteiner Bürger verhindert werden.

Die Talenge haben wir durchschritten und nun kommen wir in den nächsten Rittersgrüner Ortsteil, „Arnoldshammer“. Die Namensgebung erlangte der Ortsteil durch das dort befindliche Hammerwerk und seinen Besitzers Arnold. Zu Diesen

Hammerwerk gehörte ein Herrenhaus sowie das Rockstrohgut das wir vor gut einer Stunde von oben umwandert haben. Wir verlassen auch hier den Bahndamm Richtung „Anthonshöhe“ und es geht auf unser steilstes Teilstück mit knapp 200 Hm auf 2 km Strecke. Wir laufen erst durch ein Wohngebiet und danach über eine ehemalige Bergbauhalde bevor wir rechts steil bergauf abbiegen. Vorbei an der Ehemaligen Jugendherberge, schauen wir kurz zurück und sehen wieder eine andere Perspektive von Rittersgrün und zwar das lange Tal von Arnoldshammer bis Oberrittersgrün hinauf. An der Kreuzung Crandorferstraße angekommen ist es noch nicht vorbei mit dem Anstieg. Wir streifen die Grenze zu Anthonsthal, einer Bergbausiedlung aus Wismut Zeiten, verschwinden wieder im Wald, auf dem Wildetaubenflügel, wo die letzten 60 Hm auf uns warten. Oben angekommen können wir noch keine Aussicht genießen, dafür geht es Kerzengerade und eben hin, ein Paar Hundert Meter weiter durch den Erzgebirgswald, bevor der Blick sich auf Breitenbrunn und seine Flur öffnet. Wir queren jetzt nochmal die Crandorferstraße und gehen gemütlich den „Panoramaweg“ recht eben bis zum „Riedelfels“ 769m, wo wir eine etwas größerer Rast machen, uns Stärken und das grandiose Panorama über Rittersgrün und Breitenbrunn genießen können. Nun haben wir auch ungefähr die Hälfte unserer Strecke Erreicht. Von hier aus ist wieder Der Auersberg ein sehr markanter Berg am Horizont, sowie auch der Rabenberg sich sehr gut hervorhebt.

Nach einer Rast geht es wie immer weiter und somit machen wir uns auf um weitere Ausblicke auf unserer Tour zu ergattern. Der Weg dem wir Folgen ist noch ein Stück „Panoramaweg“ bevor es wieder über einen Feldweg und anschließend über ein kleines Feld geht in Richtung „Pasterlefelsen“ 800m. Dort angekommen erhaschen wir die letzten Blicke über Breitenbrunn. Wenn wir Glück haben sehen wir ein kleines Männlein, was der Sage nach nur alle hundert Jahre auftaucht, und können den Schatz unter dem „Pasterlefels“ heben, einzige Bedingung hierfür ist kein einziges Wort zu sprechen. Wenn wir es nicht geschafft haben sollten wir nicht traurig sein, denn kurz vor Ende unserer Wanderung erwartet uns ein ganz anderer Schatz. Nun Tauchen wir wieder in die Tiefe des Miriquidi ein, es geht ständig leicht bergauf bis wir den „Hirschsprung“ mit 853m kurz ankratzen und weiter auf dem „Ersten Mittelflügel“ Richtung „Öschütsfels“ laufen. Nach mehreren Abzweigen auf Waldwegen und durchstreifen eines Niederwaldes öffnet sich der Blick und wir haben den „Oschütsfels“ 815m erreicht. Dieser Aussichtspunkt ist erst seit wenigen Jahren durch den Sachsenforst freigelegt worden und erfreut sich seither immer mehr Beliebtheit, wie ihr mir bestimmt im Nachhinein bestätigen könnt. Von hieraus kann man sogar den Fichtelberg 1214m und den Keilberg 1244m erblicken, was die zwei höchsten Berge des Erzgebirges sind. Außerdem sieht man Oberrittersgrün in fast seiner vollen Pracht, den „Hammerberg“ und sogar den Startpunkt und Das Ziel unserer Tour, das Freibad. Auch Das Oberbecken, vom PSW Markersbach ist deutlich zu erkennen.

Leider kann man sich von diesem Anblick nicht wirklich Satt sehen, doch müssen wir weiter um unser Ziel zu erreichen. Doch noch ein weiterer grandioser Ausblick wartet auf uns und somit ist die Motivation wieder da und es geht weiter. Wir folgen wieder

den „Ersten Mittelflügel“ bis wir auf den „Schützhäuser Flügel“ stoßen, dem Folgen wir weiter durch einem etwas endlosvorkommenden Hochwald, denn mittlerweile merkt man doch schon ein wenig die zurückgelegte Distance. Weiter geht es, und als wir auf die „alte Halmeilerstraße“ abbiegen, treffen wir wieder auf den „Stoneman Miriquidi“ und ein Stück weiter sogar auf dem „Kammweg Erzgebirge“, einen Qualitätsfjernwanderweg vom Osterzgebirge bis auf den „Reitsteig“ in Thüringen. Doch Kreuzen wir ihn nur kurz denn unser Ziel ist ein anderes! Der Hochwald hört nun endlich auf und eine sehr Große weite Wiesenfläche erschließt sich vor unseren Augen. Wir haben Halbmeile erreicht. Diese Siedlung verdankt ihren Namen dadurch, dass sie eine Halbe Sächsische Meile von der Ortschaft Breitenbrunn entfernt liegt. Wir befinden uns mittlerweile auf knappen 890 m ü. NN. Nach einer weiteren Rast und ein paar Lockerungsübungen begeben wir uns zu den Höchsten Punkt unserer Tour. Doch dieser Ort Halbmeile ist ein recht Geschichtsträchtiger Ort. Heutzutage sieht man nur noch die vier Häuser, davon ein Bauerngut, auf deutscher Seite. Jetzt überschreiten wir die deutsch tschechische Grenze. Doch gab es auf tschechischer Seite noch einige mehr, die doch in den fünfziger Jahren abgerissen oder gar abgebrannt worden sind. Zu sehen sind, auf unserm Weg, nur noch die Grundmauern der Schule und das Gasthaus von Anton Günther (nicht der bekannte Liedersänger und Volksdichter). Außerdem ist dieser Teil des Grenzverlaufes der älteste in ganz Sachsen und besteht seit ungefähr 1654. Auch einige Wege sind anhand der dort befindlichen Bäume noch gut zu erkennen. Nach dem Anstieg von deutsch Halbmeile geht es relativ eben hin und man läuft auf eine Fichtenreihe zu, wobei man denkt was soll hier noch kommen. Doch geht man durch die Öffnung hindurch, Staunt man nicht schlecht. Vor einem ist auf einmal eine kleine Kapelle, die Nepomukkapelle. Es handelt sich hierbei um den Wiederaufbau der ehemaligen kleinen Kirche von Halbmeile, der Neuaufbau erfolgte federführend durch den Erzgebirgszweigverein Breitenbrunn und Bozi Dar und wurde Ende des Jahres 2013 fertig gestellt worden. Hier haben wir auch den höchsten Punkt unsere Wanderung, mit 945m ü. NN, erreicht. Weit ist es nicht mehr und es geht auch fast nur noch bergab.

Wir folgen jetzt den asphaltierten Forstweg einen dreiviertel Kilometer Richtung Bozi Dar und biegen dann Richtung Böhmischer Mühle links ab, es geht jetzt ein Stück bergab immer weiter durch den „Miriquidi“ und man merkt auf tschechischer Seite ist der Wald anders und noch etwas mystischer. Nach diesem kurzen Stück bergab biegen wir dann auf einen weiteren Forstweg rechts ab, wo es dann etwas wellig dahingeht, aber alles in allem sehr gut zu erlaufen ist. Wir sind jetzt ca. 3 km von der Nepomukkapelle entfernt und nun wird es nochmal richtig abenteuerlich. Wir laufen über eine Schneise und durch Niederwalt in Richtung „Taubenfels“, dem größten Highlight unserer Aussichtstour. Nach etwas unwegsamem Gelände und einem leicht zu erkletternden Felsen, keine Sorge das bekommt jeder Wanderer hin, eröffnet sich ein wirklich fantastischer Blick über „fast“ ganz Rittersgrün und seinen Ortsteilen. Der „Taubenfels“ mit 882m Höhe ist wirklich ein muss. Auch hier wird einen erst bewusst wie groß Rittersgrün ist und welche Distance wir bis jetzt zurückgelegt haben. Noch einmal lassen wir allen Ballast fallen und genießen einfach dieses Atemberaubende Panorama und sind einfach Mensch. Von hier aus sieht man sogar, bei guter Sicht

die Kühltürme nebeln vom Kraftwerk Lippendorf bei Leipzig, zur Not sieht man es durch ein Fernglas. Nachdem man sich wieder gesammelt hat, heißt es noch einmal volle Konzentration, denn jetzt erfolgt der schwierigste Teil unserer Wanderung! Nach der leichten Kletterei vom Fels hinab, braucht es nur wenige Meter bevor es ins Fast Alpine Gelände geht. Wir werden jetzt auf nur einen Kilometer fast 200 Hm absteigen. Der erste Abschnitt ist besonders mit vorsichtig anzugehen, doch möglich auch nach der Strecke. Nach einer leichten bergab Abschnitt erfolgt ein weiteres steiles Stück was aber nicht dem entspricht wie das Vorhergehende. Unten angekommen geht es auf einem recht einfachen und leicht zu erlaufenden Waldweg, zu unserem tatsächlichen Schatz den wir uns auch redlich verdient haben... Die erste Gastwirtschaft auf unserem Weg, der „Imbiss am Kaffenberg“. Das haben wir uns auch verdient und für den ein oder anderen wird auch etwas goldenes Erfrischendes zu seinem persönlichen Schatz.

Nach dem Abendbrot und wenn alle glücklich sind haben wir es nicht mehr weit bis zu unserm Ziel und Ausgangspunkt dem Freibad in Rittersgrün. Es sind nun noch ca. 1,5 km mit leichtem Anstieg und einer kurzen bergab Strecke auf einem schönen Waldweg wo man gemeinsam den Tag und die Erlebnisse noch einmal Auswerten kann. Bevor es nun letztendlich bergab Richtung Freibad geht, können wir nochmal einen sehr schönen Blick über das Oberdorf von Rittersgrün ergattern und schließen unsere Erlebnisreiche Tour mit einem weitem Ausblick ab. Am Freibad in Rittersgrün angekommen wird jeder erleichtert, und doch mit vielen eindrücken von der Wanderung bereichert sein.

Glück auf und auf ein Wiedersehen Euer Martin

Rucksack Packliste:

- mindestens 2L zu trinken (alkoholfrei)
- Wegproviant
- ausreichend zu essen min. 1000 kcal
- Personalausweis / Pass
- Krankenversicherungskarte
- EC-Karte / Bargeld
- benötigte Medikamente (persönliche Rucksackapothecke)
- Blasenpflaster + Tape
- Sonnencreme bei schönem Wetter
- Sonnenbrille
- Wechselshirt
- Regencape oder dünne Regenjacke
- Kappe / Sonnenhut
- Rucksackregenhülle

Besonderheiten bei der Wanderung:

- Da es unterwegs nur eine Einkehrmöglichkeit gibt und diese erst am Ende der Wanderung ist empfehle ich ausreichend Proviant (Energieriegel, Obst, belegte Brote oder ähnliches) mitzunehmen.
- Außerdem würde ich beim Imbiss am Kaffenberg reservieren damit wir noch ein vernünftiges Abendbrot haben. Diesbezüglich würde ich mich nochmal bei Euch melden.
- Bitte beachtet auch das ihr festes Schuhwerk anzieht, bitte kommt nicht mit Sandalen, Sneakers oder dergleichen. Sonst kann ich euch leider nicht mitnehmen!!!